

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Stadtverordnete,

sehr geehrte Damen und Herren,

es ist wie die erste Liebe, etwas ganz Besonderes, wenn der frisch gewählte Bürgermeister seinen ersten Haushalt einbringt. So haben Sie, Herr Bürgermeister, Ihre Gefühlsage am 17.12.2020 bei der Vorlage Ihres ersten Haushaltsentwurfes beschrieben. Und es hat dieser ersten Liebe nicht im Wege gestanden, dass die Geliebte, die Stadt Lüdinghausen, mal aktuell knapp bei Kasse ist. Das geplante Haushaltsdefizit von 470.000,00 € scheint auf den ersten Blick verkraftbar. Bei genauerem Hinsehen stellen wir aber fest, dass wir im Haushaltsjahr 2021 2.622.000,00 € tatsächlich mehr ausgeben wollen als wir einnehmen. Möglich macht diesen beschönigenden Blick auf die Haushaltslage die sogenannte Bilanzierungshilfe oder sollte ich besser sagen Bilanzierungstricks aufgrund des Gesetzes zur Isolierung der aus der Covid 19 Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte des Landes NRW (kurz NKF Covid 19 Isolierungsgesetz). Schon der sperrige Name lässt aufhorchen und nichts Gutes erahnen. Da werden pandemiebedingte Aufwendungen in Erträge umgemünzt, ohne dass ein € in der Stadtkasse ankommt. So als wenn es für „klein Fritzchen“ ein Gewinn wäre, wenn er sein Taschengeld verloren hätte. Er muss sich ja schließlich keine Gedanken mehr machen, wofür er es hätte ausgeben wollen. Ein Novum in Rechnungslegung und Haushaltswirtschaft!

Es wäre aber ungerecht das NKF Covid 19 Isolierungsgesetz nur darauf zu reduzieren. So öffnet die Bilanzierungshilfe doch auch den Blick darauf, wo wir gestanden hätten, wenn uns die Pandemie erspart worden wäre. Und dieser Blick strahlt vor allem eins aus:

Wir werden mit Kraft und Zuversicht aus der Krise zurück zur alten Stärke kommen, weil dieser Haushaltsentwurf klare Akzente für die lokale Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben setzt. Der Etat für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung wird gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Mit der Sanierung der Wilhelmstraße, der Mühlenstraße, Münsterstraße und der Kirchstraße im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wird die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt konsequent vorangetrieben. Für Seppenrade wird das Dorfentwicklungskonzept erstellt. Wir stocken den Etat für Kultur und Musikschule auf und verzichten auf die Sondernutzungsgebühren. Lüdinghausen und Seppenrade haben ein riesiges Potential.

Wir werden mit Kraft und Zuversicht aus der Krise zurück zur alten Stärke kommen, weil unsere Schulen den steigenden Anforderungen auch künftig gerecht werden. 1.224.000 € stehen mittelfristig im Rahmen des Digitalpakt für die Digitalisierung der Schulen zur

Verfügung. Die Pandemie hat gezeigt wie wichtig digitaler Unterricht sein kann. Sie hat aber auch gezeigt, dass digitaler Unterricht auch an Grenzen stößt. Deshalb sind die Investitionen in die Ludgeri-Grundschule und die Sekundarschule so wichtig für unsere Stadt. Die CDU-Fraktion ist froh, dass wir uns bei der Ludgeri-Grundschule für die eigene Schulmensa und bei der Sekundarschule für große Lösung bei Renovierung der Gebäude entschieden haben, auch wenn es unsere Finanzlage strapaziert. Es ist das richtige Signal an Eltern und Kinder, denen in den vergangenen Wochen alles abverlangt wurde und noch abverlangt wird. Denn angesichts dessen, was hier geleistet wird, ist der Verzicht auf die Beiträge für die Kindergärten und die offene Ganztagschule allenfalls ein kleines Zeichen der Solidarität.

Wir werden mit Kraft und Zuversicht aus der Krise zurück zur alten Stärke kommen, weil dieser Haushaltsentwurf auch den Interessengruppen, Sportvereinen, Vereinen und anderen Freizeitaktiven eine Perspektive bietet. So unterstützen wir beispielsweise das Biologische Zentrum, das DRK, Fortuna Seppenrade, die Organisatoren der Stadt- und Dorfranderholung und viele mehr mit zusätzlichen Zuschüssen, um den Weg zurück in die Normalität zu erleichtern. Stellvertretend für die Investitionen und vielen freiwilligen Leistungen möchte ich die geplante Sporthalle in Seppenrade nennen, die dringend erforderlich ist, um der gewachsenen Bevölkerung in Seppenrade vor Ort attraktive Sportmöglichkeiten zu bieten.

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Damen und Herrn,

Corona, Corona, Corona: Viele Menschen haben durch ihre Sorgen um die eigene Gesundheit und die von Freunden und Verwandten und die Medienberichterstattung um Corona den Blick auf die andere drängende Themen der Zukunft manchmal verloren. Nicht so die CDU und Bürgermeister Ansgar Mertens. Umwelt und Mobilität sind neben vielen anderen Themen die aktuell anstehenden Fragen für Lüdinghausen. Und auch auf diese Fragen gibt der vorliegende Haushalt die notwendigen Antworten:

Bürgerinnen und Bürger haben sich seit 2019 mit dem Klimaschutzkonzept für die Stadt Lüdinghausen beschäftigt. Nach ungefähr 16 Monaten Arbeit wurde 04.12.2020 das Klimaschutzkonzept beschlossen. Mit der Einstellung eines Klimamanager/in, der Bereitstellung von jährlich 30.000 € Geschäftsaufwendungen und einem Förderprogramm für den Umweltschutz in Höhe von jährlich 50.000,00 € werden im vorliegenden Haushaltsentwurf zentrale Aspekte des einstimmig beschlossenen Klimaschutzkonzeptes 1:1 umgesetzt. Lüdinghausen hat ein Konzept für den Klimaschutz und wird das umsetzen. Da ist es schon befremdlich, wenn Bündnis 90/die Grünen keine acht Wochen, nachdem sie dem mühsam erarbeiteten Konzept zugestimmt haben, mit neuen Anträgen diese Arbeit wieder komplett in Frage stellen. Klima und Umwelt schützt man nicht mit Konzepten, sondern mit Taten. Die Zeit des Redens ist vorbei.

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Damen und Herren, auch für die Mobilität der Zukunft hat der vorliegende Haushaltsentwurf Antworten parat. Unserem Bürgermeister Ansgar Mertens ist es gelungen, kurzfristig Fördermittel für das

Mobilitätskonzept loszueisen. Im Herbst 2021 erwarten wir die Ergebnisse des Mobilitätskonzeptes. Wir werden bis dahin nicht tatenlos abwarten, sondern schon jetzt mit den ersten Maßnahmen beginnen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Damen und Herren,

Ich will zum Schluss kommen. Erlauben Sie mir noch drei Anmerkungen:

1. Unser Kämmerer Armin Heitkamp hat es in seiner Haushaltsrede eindrucksvoll auf den Punkt gebracht: Der dramatische Anstieg der Kreisumlage ist das größte Risiko für unseren Haushalt. Nach Gutsherrenart scheint der Kreis Coesfeld sich in den Haushalten der Städte und Gemeinden bedienen zu wollen. Selbst die erhöhte Beteiligung des Bundes an den Unterhaltskosten wollte der Kreis Coesfeld anfangs nicht in vollem Umfang an diejenigen weiterreichen, die auch die Unterbringungskosten tragen. Zur Deckung der coronabedingter Aufwendungen des Kreises Coesfeld sollte das Geld verwendet werden, während Lüdinghausen seine „Coronakosten“ selber schultern sollte. Das Ansinnen wurde glücklicherweise im letzten Moment gestoppt. Auf der Zielgeraden konnte die Kreisumlage dann noch mal um ca. 60.000,00 gesenkt. Das ist ein ermutigendes Zeichen für eine künftige Stabilisierung der Kreisumlage. Wir stehen da allerdings erst am Anfang. Aufgabe der kleinen Haushaltskommission wird es sein, durch Abbau von Doppelstrukturen eine weitere Reduzierung der Kreisumlage zu erreichen.
2. 40 Anträge des Stadtrates zum Haushalt haben Sie, Herr Bürgermeister, während der Haushaltsberatungen gezählt. Der Gestaltungswille ist riesig. Vier neue Mitarbeitende schlägt die Verwaltung im Haushaltsentwurf 2021 zusätzlich, während der Kämmerer den Anstieg der Personalkosten beklagt. Gestaltungsmöglichkeiten und Aufgabenvielfalt sind in unserer schönen Stadt scheinbar unbegrenzt. Die Westfälischen Nachrichten nennen das Wunschkonzert, ich bevorzuge den Begriff: Anschubfinanzierung für die Rückkehr in die Normalität. Das Wunschkonzert wird künftig deutlich weniger spielen. Auch da hat der Kämmerer Armin Heitkamp recht. Für die CDU und Bündnis 90/ Die Grünen habe ich mal nachgerechnet: 116.500,00 € mehr als im Haushalt vorgesehen will die CDU in sinnvolle Maßnahmen investieren und dafür 100.000,00 € an anderer Stelle einsparen. Mehrausgaben in Höhe von 16.500,00 € wird der angespannte städtische Haushalt 2021 auch noch verkraften. Die Fraktion Bündnis 90/ die Grünen hat sich zum vorliegenden defizitären Haushalt weitere zusätzliche Ausgaben von 948.500,00 € gewünscht – Einsparvorschläge sind nicht bekannt. Ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger sieht anders aus.
3. Auch in diesem Haushaltsentwurf soll mit der Planung und Erschließung von Wohnbaugebieten der Mangel an Wohnraum beseitigt werden. Da sind viele bekannte Haushaltsansätze aus vorherigen Haushaltsentwürfen dabei. Ein Beispiel: Am 24.09.2019, also heute genau vor 17 Monaten, haben wir die Aufstellung eines

Bebauungsplanes und die Einleitung des Umlegungsverfahrens für das Baugebiet Aabach beschlossen. Bis heute liegt weder der Bebauungsplan vor, noch hat der Umlegungsausschuss getagt. Da müssen wir schneller werden.

Im Übrigen steht im Mittelpunkt der Wohnbaupolitik der CDU neben dem bezahlbaren Mietwohnungsbau auch das bezahlbare, eigene Familienheim in Lüdinghausen. Wir grenzen uns klar gegen diejenigen, die städtische Wohnbaugrundstücke im Höchstpreisverfahren verscherbeln wollen und damit das Wohnbaugrundstück für viele Familien unbezahlbar machen. Wir grenzen uns auch ab von Gedankenspielen, die künftig den Bau von Einfamilienhäusern gänzlich verbieten wollen. Wehret den Anfängen!

Herr Bürgermeister, die erste Liebe ist manchmal auch die Liebe eines Lebens. Dafür stehen die Chancen nicht schlecht. Ich stelle heute aber erst einmal fest, dass sich hier gefunden hat, was richtig gut zusammen passt. Der Haushalt ist ausgewogen und setzt gerade auch in Sachen Umweltschutz und Mobilität die richtigen Akzente. Die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu.

Vielen Dank sage ich im Namen der CDU-Fraktion den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für den engagierten Einsatz zum Wohle von Lüdinghausen. Vielen Dank sage ich Herrn Heitkamp und seinem Team für das vorgelegte Zahlenwerk und die Begleitung bei den Haushaltsberatungen. Danke an Herrn Kortendieck für seinen unermüdlichen Einsatz. Vielen Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Einsatz unsere Stadt so lebenswert machen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Etatrede 2021

Anrede,

Was für ein Jahr liegt hinter uns: Damit meinen wir nicht die Kommunalwahl mit einer deutlichen Verschiebung der politischen Mehrheitsverhältnisse. 2020 war das Jahr der Pandemie und Corona hat uns allen aufgezeigt, wie fragil unsere Gemeinschaft und das gesellschaftliche Gleichgewicht sind, aber auch wie stark wir zusammen sein können. Alle, Bürger*innen und Politik, müssen jetzt gleichermaßen ihren Beitrag leisten, um diese Krise zu meistern.

Viele Versäumnisse wurden wie unter einem Brennglas sichtbar. Es wurde überdeutlich, dass wir als Gesellschaft und wir als Stadt uns stetig weiterentwickeln und neue Wege und Lösungen finden müssen, um den Herausforderungen gewachsen zu sein. Diese so zentralen Herausforderungen, diese Aufgaben heißen für uns Grünen 2021 in Lüdinghausen:

Klimaschutz! Digitalisierung! Stützung der heimischen Wirtschaft!

Der Etat muss zwingend ausreichend Mittel bereithalten, um in diesen Bereichen gute Lösungen zu ermöglichen. Nur dann ist er zukunfts- und damit auch zustimmungsfähig. Wie also ist es um diese Bereiche bestellt?

Ad 1 - Klimaschutz

Ja, Lüdinghausen hat nun endlich ein Klimaschutzkonzept. Und ja, wir Grünen sind ein wenig stolz, dass nach Jahren der Überzeugungsarbeit unsererseits endlich ein Konzept einstimmig durch den Rat verabschiedet wurde. Doch warum nur will sich kein Hochgefühl einstellen?

Ein Konzept ist zwar ein Anfang und wir freuen uns über den frischen Wind, der durch den neuen Bürgermeister und die neuen Ratsmitglieder im Rat herrscht. Aber Politiker*innen werden nicht an den Worten und Versprechungen gemessen, die sie nach außen kommunizieren, sondern vielmehr an ihren Taten und ihrer Bereitschaft, die Interessen der gesamten Bürgerschaft zu vertreten.

Es gibt politische Entscheidungen, die in der Bevölkerung nicht populär sind und uns allen einiges abverlangen. Wir Grünen sind aber überzeugt, dass der Klimawandel die größte Herausforderung unserer Generation ist und die Maßnahmen zu dessen Bekämpfung mit großer Anstrengung betrieben werden müssen.

Wir waren sehr ernüchtert, als wir von den ersten konkreten Vorschlägen der CDU für Klimaschutzmaßnahmen erfuhren, also Zuschüsse für Private bei PV-Anlagen, Einbau von Brennwertheizungen oder Beratungsgutscheinen zur Verhinderung von Schottergärten. Diese lassen deutlich erkennen, dass die CDU klimapolitisch das ein oder andere Jahrzehnt zurückhängt. Und, viel schlimmer noch, die Ratsmehrheit fegt andere Vorschläge ohne stichhaltige Begründung vom Tisch.

Das kann nicht ernsthaft der ambitionierte Weg sein, der uns als Stadt beim Klimaschutz nach vorne bringt.

Es war entlarvend und unbegreiflich: unseren Antrag, möglichst schnell mit Unterstützung der Bürgerschaft PV-Anlagen auf allen städtischen Gebäuden zu installieren, hat die Mehrheitsfraktion abgelehnt.

Das gleiche Schicksal widerfuhr unserer Initiative, das Klimaschutzkonzept um die Bereiche Stadtgrün und Artenschutz weiterzuentwickeln bzw. zu ergänzen. Offenkundig sehen die Damen und Herren von der CDU hier keinen Handlungsbedarf. Gewiss, nach den unseligen Baumfällungen rund um die Burg Lüdinghausen hätten wir die Ablehnung eigentlich antizipieren müssen. Trotzdem schmerzt solche Ignoranz und Gleichgültigkeit und lässt uns rätseln, wie Sie als Mehrheitsfraktion mit einer solchen Grundhaltung den eigenen Klimaschutz-Ansprüchen gerecht werden wollen? Eine Frage, bei der Sie sich als Mehrheitsfraktion auf Dauer nicht immer nur werden wegducken können.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass auch unser Ansinnen, den künftigen Klimaschutzmanager mit mehr Mitteln auszustatten, bei Ihnen nicht auf Gegenliebe gestoßen ist.

Ad 2 - Digitalisierung

Eine Aufstockung der Mittel für eine bessere Digitalausstattung unserer Schulen halten Verwaltung und Ratsmehrheit unisono für überflüssig. An Geld fehle es nicht, gibt der städtische Beigeordnete zu Protokoll.

Wenn dem so ist, wie kann es dann sein, dass im Jahr 2021 noch ein Server im Einsatz ist, der 18 Jahre auf dem Buckel hat? Solche Ausstattung gehört ins Museum und hat in einer modernen Bildungseinrichtung keinen Platz!

Wir haben zusätzliche Mittel in Höhe von 400.000 EUR für die technische Ausstattung unserer fünf Schulen gefordert. Ja, das ist „ein kräftiger Schluck aus der Pulle“! Aber wir können es uns einfach nicht leisten, dass aufgrund unzureichender technischer Infrastruktur eine ganze Schülergeneration mit signifikantem Bildungsdefizit ins Leben entlassen wird.

Lüdinghausen und der Kreis Coesfeld sind zu Recht stolz darauf, landesweit mit der besten Arbeitslosenquote dazustehen. Wir belegen also einen wirtschaftlichen Spitzenplatz. Da sollte es doch selbstverständlich sein, dass wir uns in Bildungsfragen mit dem gleichen Maßstab messen lassen.

Eine gute technische Infrastruktur ist nicht alles, aber im 21. Jahrhundert ist ohne adäquate technische Ausstattung alles nichts!

Denn unabhängig davon, ob wir im Laufe dieses Jahres zu einem relativ normalen Regelunterricht zurückkommen werden bleibt festzuhalten: Corona hat den Ablauf des Unterrichts dauerhaft verändert. Unterrichtseinheiten haben eine neue mediale Prägung erfahren und wir sind uns sicher, dass es selbstverständlich bleiben wird, im virtuellen Raum online zu lernen. Schüler*innen arbeiten mit ihren Tablets in der Cloud, tauschen sich untereinander auf Lernplattformen aus und bleiben mit den Lehrenden via Chat in engem Kontakt. Willkommen im 21. Jahrhundert, liebe Schule!

Ad 3 - Stützung der heimischen Wirtschaft

Wir mussten durch die Pandemie erfahren, wie verwundbar unsere Gesellschaft ist und wie schlecht wir auf diesen pandemischen Katastrophenfall vorbereitet waren. Doch gilt es, nicht zurück zu schauen, sondern nach vorn! Und dazu zählt, Unternehmen und Institutionen die Unterstützung zukommen zu lassen, auf die sie in dieser größten wirtschaftlichen Krise nach dem 2. Weltkrieg angewiesen sind.

So forderten wir, der Wirtschaft unter die Arme zu greifen und dem Stadtmarketing und der Wirtschaftsförderung jeweils 125.000 EUR zusätzlich zukommen zu lassen. Denn wir sind überzeugt, dass eine gesunde Stadt nur in Verbindung mit einer starken Wirtschaft existieren kann. Bedauerlicherweise hat man unserem Ansinnen unter dem Vorwand, unsere Vorschläge seien zu abstrakt, nichts abgewinnen können. Wir fragen uns, wir fragen Sie: Was ist daran abstrakt, den Unternehmerinnen und Unternehmern, die in dieser Krise starke Verluste hinnehmen mussten, Perspektiven und Hilfen zu bieten? Wir Grüne denken, Ihnen fehlt schlicht der unbedingte Wille zur Gestaltung in dieser schweren Zeit!

Corona hat uns Politiker*innen dieses Jahr dazu gezwungen, erstmals bei den Etatreden an Worten zu sparen. Deshalb kann ich für meine Fraktion nur noch kurz weitere wichtige Themen schlaglichtartig streifen.

In der **Wohnungspolitik** brauchen wir neue Konzepte bzw. Modelle, die nicht weiter Natur-, Landschaft- und Ackerflächen im Übermaß vernichten. Dazu bedarf es vor allem einer Mentalitätsänderung auf der Anbieterseite. Es müssen attraktive Wohnkonzepte her, die ökologischer sind als das klassische Einfamilienhaus. Diese Konzepte müssen flexibler sein und den Menschen vielfältige Möglichkeiten geben, ein geeignetes Wohnkonzept für ihre Lebenssituation zu finden. Wir brauchen jetzt vor allem bezahlbaren Wohnraum in Form von kleinen, bezahlbaren Wohnungen.

Beim Thema „**Mehr Bürgerbeteiligung**“ haben sich Ratsmehrheit und Verwaltung ebenfalls nicht mit Ruhm bekleckert. Zwei Episoden machen dies deutlich: Unsere Initiative, Rats- und Ausschusssitzungen zu streamen, um es den Bürger*innen leichter zu machen, an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben, wurde aufs Abstellgleis geschoben. Und unser Antrag, für die künftige Nutzung der Burg Lüdinghausen einen breit angelegten Ideenfindungswettbewerb gemeinsam mit der Bürgerschaft zu starten: Abgelehnt. Warum nur sträuben sich Verwaltung und CDU dagegen, die Bürger*innen frühzeitig einzubeziehen?

Fazit

Ich fasse für uns Grüne zusammen: Seit der Kommunalwahl herrschen im Stadtrat klare Mehrheitsverhältnisse, zusammen mit ihrem Bürgermeister stellt die CDU die absolute Mehrheit. Und sogleich beanspruchen die Christdemokraten die Deutungshoheit in sämtlichen Debatten und lassen den politischen Gegner spüren, dass er mit seiner anderen Meinung bestenfalls noch im Sitzungssaal geduldet wird.

Wir hoffen, dass das nicht der neue politische Stil der CDU werden wird, absolute Mehrheit hin oder her. Denn schließlich setzt sich eine Hälfte des Rates aus Repräsentanten derer zusammen, die sich am 13.9.2020 nicht für die CDU entschieden haben.

An dieser Stelle möchte ich für unsere Fraktion daran erinnern, warum wir alle hier sitzen: Wir vertreten einen Teil der Lüdinghauser Bürger*innen und deren Interessen. Wir alle in diesem Gremium haben eine demokratische Berechtigung und Verpflichtung! Dabei muss bei aller Unterschiedlichkeit eine Begegnung auf Augenhöhe möglich sein. Die Anliegen aller sollten dabei genau abgewogen werden und nicht nur deshalb abgelehnt werden, weil Sie von einer anderen Fraktion kommen.

Nach inhaltlicher Prüfung der von uns als essentiell betrachteten Prüfsteine stellt sich bedauerlicherweise Ernüchterung ein:

1. Klimaschutz:
Statt eines Kraftaktes, dessen es bedürfte, um endlich mit der Senkung der CO₂-Emissionen ernst zu machen, gibt es weiße Salbe, und eine unzureichende Finanzausstattung des Produktes.
2. Digitalisierung:
Mehr Geld für eine sehr gute Schulausstattung mit IT abgelehnt. Wir konstatieren mit Entsetzen, dass es in diesen Räumen einen mangelnden Willen gibt, die Schulen im Bereich der technischen Infrastruktur exzellent auszustatten.
3. Stützung der Wirtschaft:
Die lokale Wirtschaft braucht Impulse und Unterstützung, um möglichst schnell wieder durchstarten zu können. Zusätzliche Finanzmittel für Marketing und Wirtschaftsförderung hätten dies sicherstellen können. Sie haben sich leider mehrheitlich für eine Blockade entschieden.

Die Mehrheit, allen voran die CDU, hat dem Etat durch eine unzureichende Finanzausstattung zentraler Produkte das Prädikat „zukunftsfähig“ verweigert. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen lehnt daher den vorgelegten Haushaltsentwurf für das Jahr 2021 ab. Natürlich werden wir trotzdem die weitere Entwicklung unserer Stadt aktiv mitgestalten. Wir brauchen eine mutigere Politik! Wir brauchen neue Ideen in Lüdinghausen. Dafür stehen wir Grünen! Wir bleiben dran!

-Es gilt das gesprochene Wort-

Haushaltsrede für die Haushaltsplanberatungen 2021 (HFA 23.02.2021)

SPD-Fraktion, Niko Gernitz

„Es ginge mehr; aber es reicht aus, um Fahrt aufzunehmen.“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mertens,

sehr geehrter Herr Beigeordneter Kortendieck,

sehr geehrter Herr Kämmerer Heitkamp,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

liebe Ratskolleginnen und -kollegen, meine Damen und Herren,

sehr geehrte Vertreter der Presse!

Fast 30 Millionen Euro. Diesen Betrag haben die Bürger/innen in den letzten Jahren des Aufschwungs angespart. Jetzt ist die Krise da. Machen wir also möglich, was möglich ist? Kommen wir als Politik der Verantwortung nach, der es aktuell bedarf? Reicht der zu beschließende Haushaltsentwurf aus, damit die SPD-Fraktion ihre Zustimmung gibt?

Die laufenden Haushaltsberatungen schließen mit einem offiziellen Defizit von rund 600,000 Euro. Weitere 2,1 Mio. Euro Defizit stecken in Corona-Abschreibungen, die uns das Land „gütig“ über 50 Jahre abschreiben lässt, um die städtischen Haushalte kosmetisch aufzubessern.

Dieses Minus ist aber weit weniger dramatisch als anzunehmen. Für welchen Zeitpunkt sollten die Bürgerinnen und Bürger denn die Haushaltsrücklage gefüllt haben, wenn nicht für den jetzigen? Es wurde gespart, um gerade in schwierigen Zeiten, den Schwachen zu helfen und gleichzeitig in die Zukunft zu investieren. Für die SPD-Fraktion ist somit klar: Mit diesem Haushalt müssen

wir soziale Verantwortung, klimapolitische Verantwortung und die Verantwortung für eine moderne Infrastruktur übernehmen.

Investitionen sind in unserer Stadt kein Fremdwort. Der jetzt vorliegende Haushaltsentwurf sieht wieder einmal vor, dass wir ein Mehrfaches in die städtischen Gebäude, Verkehrswege und Liegenschaften investieren als diese gleichzeitig an Wert verlieren. Wir haben im neuen Jahr viel vor: Endlich kommt ein breites Mobilitätskonzept, das wir uns schon viel früher gewünscht hatten. Doch das Ziel scheint nah. Wir planen Fahrradstraßen. Wir machen unsere Innenstadt noch besucherfreundlicher. Wir sanieren die Steverseitenwege. Wir planen endlich eine echte Zukunft für die Stadtfeldstraße. Wir stellen die Halle für Schul-, Breiten- und Leistungssport fertig. Wir bauen eine neue Grundschule. Wir sanieren weiter zügig und vollumfänglich die Sekundarschule. Wir investieren in die Digitalisierung unserer Schulen – ein Multimillionen-Projekt für die nächsten Jahre. Wir verbessern die Sportanlagen bei Fortuna und Union. Wir betreiben dank der Firma Quell ein Hallenbad erfolgreich, das wir längst abgeschrieben hatten. Wir bauen eine Querungshilfe an der Dülmener Straße. Seppenrade erhält ein Dorfentwicklungskonzept, um endlich Perspektiven zu schaffen.

Wir machen viel. Zu viel? Die Vergangenheit lehrte uns oft: Der Haushaltsplan verspricht viel. Die Stadtverwaltung arbeitet aber oft am Limit und kann nicht alle Vorhaben innerhalb eines Jahres umsetzen. Wir tragen daher besondere Verantwortung für die Mitarbeiterschaft im Rathaus. Die SPD-Fraktion sieht aber mit dem Sperrvermerk für die Rathaus-Erweiterung das falsche Signal gesetzt. In der Tat wünschen wir uns auch mehr Möglichkeiten für Tele-Arbeit und die Ausnutzung digitaler Möglichkeiten. Doch viele Projekte brauchen einen festen Arbeitsplatz. Im Werben um neue Beschäftigte bleiben im öffentlichen Dienst nicht viele Optionen. Wir tragen in der Sache

Verantwortung für die Beschäftigten der Stadt. Doch in den Beratungen blieb die SPD mit dieser Position allein.

Der Rat scheint mehrheitlich auch Verantwortungen nachzuholen, die schlichtweg verschlafen wurden. Die SPD lehnt die Schrankenanlage am Ostwall ab. Das ist ein echtes Minusgeschäft für den Steuerzahler und eine verkehrspolitische Kapitulation. Die Stadtfeldstraße erhält an investiven Mitteln gerade einmal einen Platzhalter. 250,000 Euro sind immerhin die erste Aussicht auf Besserung, aber bei weitem zu wenig. Der geplante Abriss der Ostwallturnhalle wird ohne Sperrvermerk im Haushalt festgehalten. Diese Politik schafft keine verantwortbare Perspektive für die Vereine, sondern viele Fragezeichen.

Kommen wir also unserer Verantwortung für moderne Investitionen nach? Die SPD-Fraktion hofft darauf. Die Planungen sind nicht ganz rund, aber werden dennoch gut anlaufen und Lüdinghausen sowie Seppenrade voranbringen.

Ähnlich läuft es für unsere klimapolitische Verantwortung. Diese gilt es in besonderem Maße nicht nur gegenüber den heutigen Bewohnern unserer Stadt zu erfüllen, sondern vor allem auch für die künftigen Generationen.

Wir haben auch hier viel vor. Unser einstimmig beschlossenes Klimaziel für Lüdinghausen setzt hier die richtigen Standards. Die damit verknüpften Maßnahmen und die Einstellung eines Klimamanagers, der mit eigenen Budgets arbeiten kann, bringen direkt Schwung in die Umsetzung unserer lokalen Ambitionen. Mit unseren Anträgen zur Begrünung von Flachdächern, mit dem Stopp für den Zubau neuer Schottergärten und zur Baumschutzsatzung bringt die SPD in diese Debatte eigene Ideen ein. Auch für zwingend notwendige Maßnahmen wie die Sanierung der Steverseitenwege haben wir erfolgreich den ökologischen Ausgleich durch Wiederaufforstung in

die aktuelle Beschlusslage einfließen lassen. In der Klimapolitik sieht die SPD viele Potentiale, die in den nächsten Monaten aufgegriffen werden müssen. Dazu gehört auch die ökologische Verkehrswende mit den ersten Pop-up-Fahrradstraßen und einer Entlastung der Verkehrswege vom Schwerlastverkehr. Leider war zuletzt auch beschlossen worden, die Linden an der Wilhelmstraße zu fällen. Die SPD-Fraktion setzt darauf, den Versuch zu wagen, die alten Stadtbäume neben dem Neubau an der Ecke Ostwall zu erhalten.

Wir begrüßen zudem auch den außerordentlichen Zuschuss an das Biologische Zentrum, die echte Bildung zur Nachhaltigkeit vor unserer aller Haustür angehen. Vor unserer eigenen Haustür ließe sich - gerade mit dem Blick auf den städtischen Haushalt - durch einen Zuwachs elektrischer Energieproduktion durch Windkraft auf dem Gebiet unserer Stadt ein großes Wertschöpfungspotential verwirklichen. Die SPD-Fraktion steht daher auch zum Ausbau der Windenergie. Wir brauchen sie nämlich, um unsere Klimaziele zu erreichen. Zudem drängt der Gesetzgeber längst darauf, ausreichend Flächen dafür zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassend stellt die SPD-Fraktion hier fest: Der debattierte Haushaltsentwurf legt viele Potentiale offen. Setzen wir diese um und wagen uns an einigen Stellen sogar über das hinaus, was wir ohnehin fest planen, können wir unserem Beitrag zur klimapolitischen Verantwortung nachkommen.

Der beschwerlichste Beratungspunkt bleibt für uns Lüdinghauser Sozialdemokraten, ob wir denn in dieser schweren Krise auch der sozialen Verantwortung im ausreichenden Maße nachkommen. Gerade in Krisenzeiten brauchen die Schwächsten in unserer Stadtgesellschaft die stärksten Antworten auf die lebensnahen Fragen. In vielen Familien geht es derzeit sehr düster zu. Deutlich düsterer als im städtischen Haushalt, der immerhin noch

Rücklagen aufweist. Für Familien, die schon vor der Krise nicht die Möglichkeit hatten, für schlechte Zeiten vorzusorgen, sind der Wegfall von Arbeitseinkommen oder die zusätzliche Belastung durch Gebühren und Steuern existentiell. Genau dem widerspricht der schwarz-grüne Beschluss, genau in diesem Krisenjahr bei den Friedhofsgebühren mit bilanziellen Rechenkünsten eine Schippe draufzulegen. Tatsächlich ist das legal. Aber Beerdigungen in dieser Pandemie zu verteuern, ist zynisch. Die grüne Fraktion hätte gerne sogar noch mehr Gebühren verlangt. Das ist unsoziale Politik!

Die SPD-Fraktion bedauert auch den Beschluss, die nächste Kita in Lüdinghausen erneut an einen freien Träger zu vergeben. Unserem Antrag, diese Kita in städtische Trägerschaft zu geben, wurde von CDU und FDP nicht gefolgt. Tatsächlich war mit Mehrkosten zu rechnen. Doch diese spiegeln sich auch in guten Löhnen der Beschäftigten wider. Diese spiegeln auch wider, dass wir unsere eigenen Einrichtungen besser steuern können. Das ist gerade dann wichtig, wenn wir uns Gedanken darüber machen, das Betreuungsangebot pädagogisch und zeitlich zu verbessern.

Aller Kritik zum Trotz: Die SPD freut sich sehr darüber, auch Punkte erfolgreich in diesen Haushalt verhandelt zu haben. Die Aufnahme des Wohnungsmarktberichts begrüßen wir in besonderem Maße. Lüdinghausen und Seppenrade brauchen dringend bedarfsorientierte Bauplanungen. Der Wohnungsmarktbericht wird uns eine Leitlinie sein, den knappen Raum verantwortungsvoll und sozial zu entwickeln. Für uns steht aber schon heute fest: Lüdinghausen braucht mehr bezahlbare Wohnungen!

Wir freuen uns daher auch darüber, dass schon bis zur Vergabe der nächsten Baugrundstücke der Kriterienkatalog, der diesen Prozess steuert, überarbeitet wird. Städtische Baugrundstücke müssen transparent und sozial vergeben werden. Menschen, die zur Miete wohnen, müssen die Möglichkeit erhalten,

eigenes Eigentum zu schaffen. Das schafft vor Ort Aufstiegsperspektiven für unsere Familien.

Die SPD denkt jedoch auch an die Jugend dieser Stadt. Bei der Diskussion zum neuen Bikepark, der nun auch Baukosten im Haushalt bereithält, haben wir erleben dürfen, wie sehr sich Jugendliche ein Mitspracherecht wünschen. Die SPD-Fraktion hat daher beantragt, mit einem Jugendbeirat echte Mitbestimmung zu ermöglichen und institutionell festzuschreiben. Der Jugend gehört in unseren Gremien das Wort. Für den Start dieser Initiative stehen Haushaltsmittel für 2021 bereit. Gleichzeitig haben wir auch beantragt, den Seniorenbeirat in unsere Ausschussarbeit einzubinden. Wir schaffen Generationengerechtigkeit und kommen damit unserer Verantwortung nach, Politikverdrossenheit zu bekämpfen. Politik ist kein Versteckspiel, sondern eine offene Bühne. Die SPD heißt alle Menschen herzlich willkommen, mitzuwirken. Darum ist es auch so wichtig, Menschen einzubinden, die gewöhnlich nicht barrierefrei am Alltag teilhaben können. Auch die Startmittel für den Inklusionsbeirat begrüßen wir daher deutlich.

Sehr geehrte Bürger/innen,

dieser Haushalt verspricht einiges und dennoch wäre nach Meinung der SPD-Fraktion noch Potential für mehr. Ihnen verdanken wir eine gut gefüllte Rücklage. Wir hätten in Ihrem Sinne an einigen Stellen gerne mehr gewagt und stärker in unsere soziale Verantwortung investiert. Dennoch gibt es viele Lichtblicke, die mit diesem Haushalt umgesetzt werden. Wir brauchen diese Lichtblicke, um gut durch die Krise zu kommen. Daher hält die SPD den Zugriff auf die Ausgleichsrücklage für genau richtig.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Stadtverwaltung, liebe Kollegen/innen,

wir danken für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen dieser Haushaltsberatungen unter besonderen Bedingungen. Politisch hat die SPD-Fraktion ihre Bauchschmerzen heute deutlich gemacht. Doch wir haben viel vor und einige Ideen einbringen können. In unserer Fraktion überwiegt die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen. Wir sind der Meinung: Es ginge mehr! Aber die vorliegenden Ergebnisse aus den Haushaltsberatungen für das Jahr 2021 reichen aus, um Fahrt aufzunehmen. Die SPD-Fraktion wird aktiv daran mitarbeiten, diese Stadt sozialer, moderner und nachhaltiger zu gestalten. Wir stimmen dem Haushaltsentwurf 2021 daher zu.

Für die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lüdinghausen

Niko Gernitz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren.

Der Haushalt des Jahres 2021 ist ein besonderer Haushalt.

Erstens weil es der erste Haushalt seit vielen Jahren ist, der nicht die Handschrift von Herrn Borgmann trägt, sondern die deutlich erkennbare Handschrift unseres neuen Bürgermeisters Ansgar Mertens.

Zweitens weil uns das Corona genannte SARS Covid-19 Virus noch auf Jahre im Haushalt zu schaffen machen wird.

Drittens weil in diesem Haushaltsjahr erstmals die Summe der Aufwendungen mehr als 60 Millionen Euro beträgt.

Aber der Reihe nach:

In seiner Haushaltsrede betonte Herr Mertens neben den Investitionen in Bildung, Schule und Sport besonders die neuen Schwerpunkte „Mobilität“ und „Klimaschutz“. Neben diesen großen Schlagworten, die uns teilweise seit Jahren begleiten und sicherlich auch die nächsten Jahr begleiten werden, sind es aber auch Investitionen in eine stärkere Bürgerbeteiligung und mehr Transparenz im Handeln von Verwaltung und Politik. Als Beispiel sei der Aufbau eines Internetportals genannt, in dem Planungen und Initiativen besser zugänglich gemacht werden sollen, als das bisher über die Homepage der Stadt Lüdinghausen und das Ratsinformationssystem der Fall war. Wir sind sehr gespannt auf die ersten Einblicke und freuen uns darauf, den Entstehungs- und Implementierungsprozess begleiten zu dürfen. Sehr positiv haben wir bemerkt, dass in diesem Haushalt 100.000 € eingestellt wurden, um den gemeinsamen Antrag von FDP und CDU aus dem Jahr 2018, einen Wohnmobilstellplatz zentrumsnah zu errichten, jetzt auch umzusetzen. Ebenso konnte die FDP-Fraktion eine Ratsmehrheit hinter sich versammeln für ihre Anträge auf Planungsbeginn für die versprochene Skate- und Bikeanlage und zur Planung einer öffentlichen Toilette im Bereich der neuen Stadtlandschaft bzw. des Parc de Taverny. Dazu möchte ich nochmal deutlich sagen, dass es uns nicht zwingend um einen Neubau geht. Wenn es, wie von der Verwaltung schon einmal ins Gespräch gebracht, möglich gemacht werden kann, die Toiletten in der Burg Lüdinghausen auch am Wochenende zugänglich zu machen oder eine andere Lösung z.B. in der VHS gefunden wird, erreichen wir auch so unser Ziel, insofern sind wir mit dem Sperrvermerk, der auf diesem Haushaltsposten liegt, voll einverstanden.

Die heilige Corona, deren Gebeine in einem prachtvollen Schrein im Aachener Dom liegen, wird unter anderem als Schutzheilige gegen Seuchen und für die Schatzsucher verehrt.

Das sogenannte Corona-Virus hat unser Leben weiter fest im Griff und die Auswirkungen auf den Haushalt dieses Jahres und der kommenden Jahre lassen sich bis jetzt nur erahnen. Wie geht es weiter mit der Gewerbesteuer? Welche zusätzlichen Aufwendungen kommen auf uns zu? Wann kehren wir zurück zu einem „normalen“ Leben in unserer schönen Altstadt und in Seppenrade? Wann darf unser neues Kino und unsere Gastronomie endlich wieder öffnen? Wann dürfen wir uns wieder mit Freunden zu einem geselligen Abend oder zum Kaffeeklatsch treffen? Diese Fragen und noch mehr können wir aus der Stadtversammlung heraus nicht beantworten und auch auf die Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene haben wir keinen Einfluss.

Unsere Aufgabe war es und ist es weiterhin, unsere Schulen und Kindergärten bestmöglich auszustatten und vor allem die technische Ausstattung der Schulen für die Lehrenden und Lernenden weiter zu verbessern. Dies geschieht auf Grundlage des Medienentwicklungsplanes und in enger Abstimmung mit den Schulleitungen. Insofern kann ich unsere Ablehnung des Antrages der Grünen-Fraktion, für 400.000 € digitale Endgeräte anzuschaffen, die keiner wirklich braucht, nur nochmal unterstreichen. Die wenig durchdachten Anträge der Grünen waren übrigens in allen Sitzungen ein Stück weit der rote Faden der diesjährigen Beratungen.

Die heimische Wirtschaft, den Einzelhandel, die Dienstleister und die Gastronomie zu stärken und ihnen zu helfen, wird in den nächsten Monaten und wahrscheinlich auch Jahren eine zentrale Aufgabe. Eine gute Entscheidung war es deshalb, die Wirtschaftsförderung aus ihrem Versteck zu holen und einen Wirtschaftsförderungsausschuss zu installieren. Ich freue mich auch persönlich auf

die Arbeit in diesem neuen Ausschuss und hoffe auf viele positive Impulse für uns als Entscheidungsträger und alle Beteiligten.

Direkten Einfluss auf den Haushalt hat Corona bei erhöhten Aufwendungen und niedrigeren Erträgen und vor allem durch das sogenannte „Gesetz zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen (NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz – NKF-CIG)“. Was Kommunen, die sich in oder nahe an der Haushaltssicherungsgesetz sicherlich kurzfristig helfen kann, ist für den Haushalt unserer Stadt nicht viel mehr als ein Buchungstrick, nötig hätten wir die Anwendung dieses Gesetzes nicht, die Rücklagen der Stadt sind ausreichend groß, um auch mit solchen Krisen fertig zu werden.

Corona hatte in den letzten Monaten auch Einfluss auf die politischen Beratungen zu dem Haushalt. Mit großer Mehrheit hatte der Rat im Dezember auf Bestreben der Verwaltung entschieden, alle Ausschusssitzungen auszusetzen und nur den HFA tagen zu lassen. Ich hielt diese Entscheidung damals für falsch und halte sie auch heute noch für falsch. Das führte dann zum Beispiel in der vorletzten Woche zu einer vierstündigen HFA-Sitzung – ob das der Idee der Kontaktminimierung und der reduzierten Sitzungsdauern zuträglich ist, sei mal dahingestellt. Die so wichtige Auseinandersetzung mit den Zahlen und in politische Diskussion wurde stark verkürzt oder gar nicht oder nur in den sozialen Medien geführt. Eine Entwicklung, die ich sehr bedaure, weil häufig ohne genaues Hintergrundwissen und nur mit pauschalen Aussagen und Behauptungen auf die politischen Entscheidungen Einfluss genommen werden soll. Deshalb bin ich auch sehr froh, dass der Bürgermeister entschieden hat, ab März wieder in Präsenzsitzungen überzugehen.

Als Schatzsucher haben wir uns in den letzten Jahren immer wieder in den vorbereitenden Sitzungen und den fraktionsinternen Haushaltsberatungen gefühlt. Welche Möglichkeiten bietet uns der vorgelegte Haushaltsentwurf? Welche Möglichkeiten zur Einsparung von Aufwendungen sind vielleicht noch gegeben? Ist das überhaupt nötig? Ein Blick in die NKF-Kennzahlen gibt dort einen sehr guten Überblick:

Der Aufwanddeckungsgrad ist im zweiten Jahr in Folge gesunken und liegt nun bei 93,2%. Das heisst, dass wir nicht in der Lage sind, alle Aufwendungen durch Erträge abzudecken – ein Griff in die Ausgleichsrücklage ist unausweichlich. Stabil zeigen sich dagegen die Quoten der Personalintensität und der Sach- und Dienstleistungsintensität, was einmal mehr für einen verantwortungsbewussten Umgang der Verwaltung mit den Steuergeldern der Bürgerinnen und Bürgern spricht.

Trotzdem gibt es einige Positionen im vorliegenden Entwurf, mit denen wir nicht einverstanden sind. Dazu gehören allen voran die Planungskosten für einen möglichen Neubau bzw. Anbau des Rathauses. Hieß es im letzten Jahr, dass die Umsetzung der Leistungsphasen 1-3 ca. 90.000 € Kosten verursachen werden, sollen in diesem Jahr weitere 351.000 € allein für Planungskosten, Gutachten usw. aufgewandt werden. Auf unseren Antrag hin wurde dieser Posten mit einem Sperrvermerk belegt und ich möchte nochmal unsere Haltung dazu erklären, weil diese häufig nur verkürzt oder -wahrscheinlich unbewusst – falsch dargestellt wurde:

Corona hat in allen Bereichen des Berufsleben einen gewaltigen Digitalisierungsschub gebracht. Dies führt dazu, dass es in Zukunft nicht mehr nötig sein wird, dass alle Bereiche der Verwaltung in einem Gebäude oder an einem Platz sein muss. Das heisst nicht, dass die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Homeoffice arbeiten sollen. Dies kann eine Möglichkeit bleiben, für alle die, die das wollen oder deren Lebensumstände das zeitweilig oder dauerhaft verlangen. Vielmehr sollten wir jetzt schnellstmöglich nach verfügbaren Büroflächen in Lüdinghausen suchen und dann ganze Fachbereiche oder Bereiche, bei denen eine persönliche Zusammenarbeit unbedingt notwendig ist, dort unterbringen, so dass das Platzproblem gelöst ist und die Stadtverwaltung Lüdinghausen auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber sein kann.

Mit anderen Sparvorschlägen oder Sperrvermerken konnten wir uns gegen die CDU-Mehrheit im Rat bzw. im HFA nicht durchsetzen.

So bleibt es also bei Aufwendungen von mehr als 60 Mio. Euro, wie eingangs erwähnt.

Aber mit dem Dreiklang aus den Ausgabebeschwerpunkten Bildung, Schule, Sport, der jetzt, ergänzt um Mobilität und Klimaschutz, zu einem Mehrklang wird, setzt dieser Haushalt die richtigen Akzente und führt unsere Politik der letzten Jahre weiter fort.

Deshalb werden wir diesem Haushaltsentwurf zustimmen.

Zuletzt möchte ich mich bei Herrn Heitkamp und seinem Team der Stadtkämmerei bedanken für die Arbeit, die sie mal wieder in diesen Entwurf gesteckt haben. Auch hier haben wir in den Vorbereitungen durch die Sammemailadresse und die FAQs im Ratsinformationssystem einen neuen Weg gefunden, der sehr nützlich war und den wir gemeinsam weiter beschreiten sollten.

Ich möchte aber auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der städtischen Kindergärten, dem Bauhof, der Musikschule, VHS, im Exil usw. danken, die in den anstrengenden Monaten, die uns dieser vermaledeite Virus beschert hat, unter großen Anstrengungen und auch unter großem Druck einen hervorragenden Job gemacht haben und den Laden am Laufen gehalten haben.

Dafür herzlichen Dank!

Und allen hier vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede 2021

Vorab möchte ich darauf hinweisen, dass ich auf Grund des besseren Redeflusses und der besseren Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichte!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

unter erfahrenen Kämmern gibt es den Spruch: „Die Phönizier haben das Geld erfunden, warum nur so wenig?“ Das Zitat erinnert mich daran, dass ich früher als Bäckermeister auch kleine Brötchen gebacken habe, aber dabei immer wusste, zu welcher Jahreszeit in welchen Mengen meine Backwaren die Backstube verließen. Ich hatte einen Plan, ja, ich musste einen Plan haben, um zu wissen, wann ich welche Mengen Mehl und andere Zutaten zu welchen Preisen einkaufe. Hatte ich in neue Maschinen zu investieren und sollte ich auf veränderte Geschmacksrichtungen reagieren? Stimmt meine Personalplanung?

Alles Fragen, denen sich die Verwaltung natürlich unter anderen Themen und Hintergründen bei der Aufstellung eines Haushaltsplanes ebenfalls stellt.

Einige grundsätzliche Unterschiede gibt es aber schon. Die Verwaltung verwaltet fremdes Geld, bekommt von Bund und Land Aufgaben zu gewiesen und muss Wünsche der Politik und Ansprüche der Bürger berücksichtigen, die sich nicht immer am finanziell Machbaren orientieren.

Der Haushaltsplan bringt dann alles auf den Punkt, so wie auch dieses Jahr, mit dem Werk „Haushalt 2021“, das uns jetzt zur Entscheidung vorliegt. Es setzt sich aus 355 Seiten zusammen und wurde in den folgenden Tagen und Monaten um weitere 17 Seiten Fragen und Antworten ergänzt.

Ein derartiges Konvolut von großen Zahlen in kleinen Kästchen kann einen dann doch erdrücken. Ich legte deshalb das Werk zuerst einmal auf eine Ablage und ließ es für die nächsten paar Tage da liegen.

So nach und nach in regel- oder auch unregelmäßigen Abständen habe ich mir das Werk angeschaut und versucht, Schritt für Schritt und Seite für Seite in das Zahlenwerk „Haushalt 2021“ einzusteigen.

Auf Seite 15 habe ich dann eine Veränderung des Finanzbestandes von gut 3,2 Millionen EUR Minus entdeckt sowie die 8 Millionen EUR hohe Kreditaufnahme.

Auf Seite 17 stehen die geschätzten Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 11,3 Millionen EUR, was wohl deutlich zu hoch angesetzt wurde.

Nicht gerade ersprießliche Zahlen und das in Corona Zeiten, wo uns noch die Endabrechnung ins Haus steht, bzw. noch jahrelang verfolgen wird!

Ebenfalls erreichten mich in den vergangenen Monaten zahlreiche einzuplanende, ausgabenwirksame Sonderwünsche; fast 30 Anträge, die von den Fraktionen eingereicht wurden. In keinem dieser Anträge stand auch nur ansatzweise ein Hinweis, wie diese Fülle an Sonderwünschen in die Gesamtplanung passen oder wie diese finanziert werden sollten?

Dazu möchte ich hier nur mal ein paar Beispiele nennen.

Eine Fraktion schlägt die Übernahme der Elternbeiträge für alle Kita-Kinder bis zu einem Jahreseinkommen von 49.000,00 EUR vor.

Eine weitere Fraktion möchte die Geschäftsaufwendungen für den Klimaschutzmanager um 63.000,00 EUR aufstocken.

Und eine weitere Fraktion möchte die Radwegerweiterung Borkenberg Emkum in den Haushalt 2021 aufnehmen. Wobei diese Fraktion aber auch Anträge eingebracht hat, die deutliche Einsparungen enthalten.

Uns sind zwei Themen besonders wichtig! Als erstes sollten wir die 100.000,00 EUR Abrisskosten für die alte Ostwall/OGS-Turnhalle einsparen.

Es ist noch nicht absehbar, ob die Hallenzeiten der Leistungssporthalle ausreichen, um in den Förderrichtlinien zu bleiben. Die Ostwallturnhalle deckt die Schulzeiten der OGS sehr gut ab und eine Ausweitung der OGS-Teilnehmer und auch der Betreuungszeiten ist für die Zukunft klar zu erkennen.

Auch ist die räumliche Nähe zum OGS-Gebäude ein wichtiger Aspekt, um die Turnhalle zu erhalten.

Als zweites ist die 75.000,00 EUR teure Schrankenanlage an der öffentlichen Verkehrsfläche mit Stellplätzen an der Ostwallstraße eine klare Fehlplanung und sollte nach Absprache mit dem Anbieter widerrufen werden.

Diese Schrankenanlage schränkt eine objektive Bewertung auf das zukünftige Verkehrskonzept ganz klar ein.

Ebenfalls sind im Haushalt 2021 nirgendwo die zu erwartenden Betriebskosten der 24 Std./365 Tage Betreuung der Schrankenanlage ausgewiesen.

Weiter ist nicht zu erkennen, wie hoch die zu erwartenden Einnahmen für diese Stellflächen im Vergleich zu denen der Vorjahre ausfallen werden.

Ein kommunaler Haushalt sollte aber bei den sowieso schon umfangreichen Unwägbarkeiten keine Antworten offenlassen, die einfach zu beantworten sind. Und was auch fehlt ist das klare Bekenntnis zum Grundsatz des „Entweder-oder“, statt des „Sowohl als auch!“

Aus diesen Gründen werde ich mich bei der Abstimmung zum Haushalt 2021 enthalten.

Ich bedanke mich aber gleichwohl bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit und biete meine Zusammenarbeit an!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!